



Erfahrungsbericht zum Auslandssemester

Study Abroad at Nelson Mandela Metropolitan University
Port Elizabeth, South Africa
Januar – Juli 2015

Lisa Maul
lisama181@googlemail.com

DHBW Stuttgart
Studiengang: BWL – DLM - Medien und Kommunikation
4. Semester

Inhalt

1. Welches Land?
2. Vorbereitungsphase
 - a. Bewerbung an der NMMU
 - b. Unterkunft
 - c. Krankenversicherung in SA
 - d. Visum
 - e. Learning Agreement
 - f. Reiseimpfung
 - g. Flug
3. Kosten
4. Ankunft und Orientation
5. Studium
 - a. Meine Fächer
 - b. Benotung
6. Alltag, Reisen und Feiern
 - a. Ferien und Ausflüge
 - b. Restaurants und Bars
7. Sicherheit und Transfermöglichkeiten
8. Unterkunft
9. Tipps und Empfehlungen

1. Welches Land?

Das waren die mir am meisten gestellten Fragen: Welches Land? Welche Uni? Anfangs habe ich mir Informationen über die möglichen Länder und Universitäten eingeholt und mir Erfahrungsberichte durchgelesen - was sehr hilfreich war. Für mich war auch schnell klar, ich möchte ein Auslandssemester Übersee machen. Raus in die weite Welt – möglichst viel Neues erleben, neue Menschen, andere Kultur. Wo ging die Reise hin? Australien, San Diego, Santa Barbara oder Südafrika? Meine Entscheidung war die Nelson Mandela Metropolitan University (NMMU) in Port Elizabeth, Südafrika.

2. Vorbereitungsphase

Als ich dann wusste, wohin ich wollte ging das große Organisieren los. Am Anfang kommen tausend Dinge auf Einen zu, die man erledigen muss und man fragt sich ob der Aufwand und die Nerven das alles wert sind, aber ich kann euch eins sagen: Ja es ist der Aufwand auf jeden Fall wert und wenn man mal angefangen hat und sich einen Überblick verschafft hat, was man alles braucht, geht alles leichter als gedacht!

a. Bewerbung an der NMMU

Folgende Bewerbungsunterlagen braucht die NMMU:

- Passbild
- Reisepasskopie
- Lebenslauf (englisch)
- Transcript of Records
- Empfehlungsschreiben (englisch)
- Sprachnachweis
- Antragsformular
- Kurswahl
- Nachweis dass die Aufnahmegebühr bezahlt wurde

Die vollständige Bewerbung wird an der DHBW Stuttgart beim International Office abgegeben, damit die Bewerbung an die Gasthochschule weitergeleitet werden kann. Ich hatte meine Bewerbung Ende August abgegeben und dann ging die Warterei los. Mitte November hatte das Warten ein Ende und ich hatte meine Zulassung der NMMU endlich in den Händen. Kleiner Tipp: Sobald die Annahmestätigung da ist, muss das Visum schon abgabebereit sein, um es so schnell wie möglich zu dem südafrikanischen Konsulat zu schicken.

b. Unterkunft

Nachdem ich die Bestätigung der NMMU hatte, habe ich mich auch direkt für eine Unterkunft beworben. Internationale Studenten können sich nur für Off-Campus Accommodations bewerben. Am besten schreibt ihr Jade Bailey (Jade.bailey2@nmmu.ac.za) eine Mail und fragt nach den Bildern zu den einzelnen Unterkünften. Bei dem Bewerbungsformular kann man sowohl Unterkunftswünsche, als auch mit wem man zusammen wohnen möchte, abgeben. Ich habe im Annies Cove gewohnt. Dazu aber später mehr.

c. Krankenversicherung in Südafrika

Es gibt 2 Auslandskrankenversicherungen, welche von der NMMU anerkannt werden: „MOMENTUM health care, Ingwe Option“ und „CompCare Wellness medical scheme“. Bei MOMENTUM sind eine professionelle Zahnreinigung und das Basisgestell einer Brille inklusive. Beide Krankenversicherungen sind im Internet recht einfach abzuschließen und decken den kompletten Aufenthalt im Ausland ab.

d. Visum

Für das Auslandssemester braucht man ein Study Permit Visum, welches beim zuständigen südafrikanischen Generalkonsulat (Bürger von Baden-Württemberg und Bayern → Konsulat in München, alle anderen Bundesländer → Konsulat in Berlin) einzureichen ist.

Für den Antrag braucht ihr folgende Unterlagen:

- Antragsformular
- biometrisches Passbild
- Geburtsurkunde (international)
- Nachweis, dass die Antragsgebühr bezahlt wurde
- Zulassungsbestätigung der NMMU
- Kontoauszüge
- Nachweis einer südafrikanischen Krankenversicherung
- polizeiliches Führungszeugnis
- Radiologischer Bericht
- Medizinischer Bericht
- Reisepass

Ich habe meinen Antrag am 02. Dezember 2014 eingereicht. Es hieß zu mir, wenn man den Antrag persönlich abgibt, würde der Prozess schneller gehen, da der Antrag vor Ort auf Vollständigkeit geprüft wird und man direkt weiß ob was fehlt und man es ggf. nachreichen kann. Es war alles vollständig und die Frau meinte der Antrag müsste durch gehen, kann aber bis zu acht Wochen dauern. Somit ging die Warterei wieder los. Drei weitere Mitstudenten der DHBW haben ihren Reisepass mit Visum nach drei Wochen erhalten. Bei mir war alles kompliziert, was nicht nur mich sehr viele Nerven gekostet hat. Anfang Januar habe ich beim Generalkonsulat oftmals angerufen und nachdem aktuellen Stand meines Visum's nachgefragt. Ich wurde aber immer mit „die Bearbeitungszeit beträgt acht Wochen“ abgewimmelt. Eine Woche vor Abflug und etlichen Anrufen beim Konsulat, lagen die Nerven blank und ich habe das International Office der DHBW angerufen und um Hilfe gebeten. Die haben dann mit Nachdruck der DHBW mehr Informationen rausbekommen. Mein Visum ist seitdem 22. Dezember genehmigt, erste Freude, aber keiner wusste wo mein Visum ist, weil es normal direkt per Post zu dir nach Hause geschickt wird. Nach mehrfachem Erkunden hieß es, es liegt noch im Konsulat. Sie können es mir per Post schicken, aber die Garantie, dass es pünktlich ankommt, konnten sie mir nicht geben. Ich bin dann direkt am nächsten Tag nach München gefahren und habe es abgeholt. Mit zitterigen Händen und Freudentränen, dass es endlich los geht habe ich mein Visum entgegen gekommen.

Ich habe später von vielen anderen auch gehört, dass es bei Ihnen sehr große Probleme gab. Deswegen: Immer schön nerven und nicht locker lassen, sodass das Visum auch noch rechtzeitig da ist und einem tollen halben Jahr nichts im Wege steht! 😊

e. Learning Agreement

Um die Fächer und Inhalte der NMMU mit der DHBW Stuttgart abzugleichen wird von der DHBW Stuttgart ein Learning Agreement vorgeschrieben. Ihr könnt euch im Internet erkundigen, welche Fächer angeboten werden. Dort müsst ihr darauf achten, dass ihr im 2. oder 3. Jahr bleibt. Das war zumindest eine Bedingung von unserem Studiengangsleiter. Ihr seht es an der Zahl in der Abkürzung des jeweiligen Fachs. (Die erste Zahl nach den Buchstaben weist auf das Jahr hin.) Es wird jedoch keine Gewähr geboten, dass die Fächer auch tatsächlich angeboten werden. Auch die Zeiten können variieren. Darum macht ihr am Besten erst ein vorläufiges Agreement mit eurem Studiengangsleiter und sucht direkt mehrere Fächer als Auswahlmöglichkeit pro Fach aus. Die DHBW Stuttgart schreibt vor, dass im Ausland mindestens 24 ECTS belegt werden müssen, was umgerechnet auf die NMMU 48 ECTS ergibt. Im Module Browser könnt ihr alle Kurse mit Studieninhalte der NMMU finden.

(<http://www.nmmu.ac.za/Courses-on-offer/Degrees,-diplomas-certificates/Module-Browser>). Zu meiner Kurswahl komme ich später genauer.

f. Reiseimpfung

Ich habe mich ca. ein halbes Jahr früher beim Betriebsarzt bezüglich des Impfschutzes informiert und musste auch Impfungen extra für Südafrika ergänzen. (Tollwut, Typhus, Hepatitis A&B). Ich habe mir Malariatabletten vor Ort gekauft, da ich zu Beginn der Reise nicht wusste, ob ich in ein Malaria betroffenes Gebiet einreise. (Dort sind sie auch meist billiger als in Deutschland)

g. Flug

Da mit meinem Visum noch alles geklappt hat, begann am 27. Januar 2015 endlich die Reise ins Ungewisse. Ich habe über STA Travel gebucht, da man dort als Student zu Studententarife fliegen kann, was um einiges günstiger ist. Ich und eine Mitstudentin sind von Frankfurt über Johannesburg nach Port Elizabeth geflogen. Die Fluggesellschaft South African Airways kann ich nur empfehlen. Der Service ist gut und bei uns war das Flugzeug fast leer, was zum Schlafen ganz angenehm war.

Eine Empfehlung von mir ist, das Gepäck nur bis Johannesburg aufgeben und dort wieder neu einchecken zu lassen. Freunde von mir haben dies nicht gemacht und standen in Port Elizabeth ohne Koffer, da das Gepäck nicht weitergeleitet wurde.

Falls ihr nach dem Semester noch reisen wollt, empfehle ich euch nur einen Hinflug zu buchen, da erstens für das Visum kein Rückflug mehr verpflichtend ist und zweitens ihr nicht wie ich euren Rückflug verfallen lassen müsst, da mein Visum nicht bis zum Rückflugdatum galt. Zudem ist es nicht wirklich billiger.

3. Kosten

Durch den momentan günstigen Wechselkurs: 1€ = ca. 14 Rand, ist es zum Beispiel vergleichsweise zu Deutschland sehr billig essen zu gehen (für weniger als 8€ bekommt ihr eine Vorspeise, Hauptgericht und ein Getränk). Auch das Tanken in Südafrika ist sehr billig, falls ihr euch ein Auto mieten wollt. Die Benzinpreise liegen hier bei ca. 13-14 Rand. Allgemein das Leben dort unten ist billiger, wobei ich trotzdem mehr Geld als in Deutschland ausgegeben habe. Wir haben uns auch vieles gegönnt, sind öfters Essen gegangen, haben so gut wie jede Aktivität gemacht und wir sind viel gereist. Also ihr könnt auch deutlich billiger leben. Ihr bekommt von der NMMU einen Studentenausweis mit dem ihr im Spar Supermarkt, ab einem Einkaufswert von 250 Rand, 5% Rabatt bekommt. Meinen internationalen Studentenausweis habe ich nur für den Flug benötigt, da es bei STA Travel für Studenten Rabatt gibt. Hier mal eine grobe Kostenaufstellung:

Studiengebühren	
Application Fee	ca. 1600€
Krankenversicherung SA	180€
Orientierungswoche	
Orientation weekend	70€
Orientation week	30€
Visum	
Internationale Geburtsurkunde	12€
Polizeiliches Führungszeugnis	13€
Radiologischer Bericht	75€
Antragsgebühr	52€
Versand + Porto	10€
Unterkunft	
Miete	1100€
Accommodation Deposit	160€
Erster Einzug (Bettwäsche, Töpfe etc.)	100€
Strom, Wäsche	ca. 150€
Sonstige Kosten	
Flug	850€
Internationaler Führerschein	14€
Impfberatung	28€
Impfstoffe	300€
Auto (zu 4. ein Auto gemietet, meine Kosten komplett)	300€
Bücher für die Uni	80€
Essen, Shoppen, Feiern pro Monat	ca. 400€
Reisen	
Kapstadt (Wochenendausflug)	200€
Garden Route (2x gefahren)	900€
Wild Coast	300€
Johannesburg, Panorama Route und Krüger Nationalpark	500€
SUMME	ca. 9000€

4. Ankunft und Orientation

Nach einem langen und doch angenehmen Flug sind wir am Flughafen in Port Elizabeth von der NMMU empfangen und direkt zu unserer Unterkunft gebracht worden. Im Annies Cove angekommen, haben wir unsere Zimmer bezogen und erstmal Port Elizabeth zwei Tage lang erkundet. Am Freitag ging es dann mit den anderen internationalen Studenten in den Tsitsikamma Nationalpark, ca. zwei Stunden von Port Elizabeth entfernt. Dort fand das Orientation weekend statt. Wir haben verschiedene Aktionen wie Ziplining, Wanderung durch den Nationalpark und Grillabende veranstaltet. Am Sonntag ging es leider schon wieder zurück zum Annies und am Montag hat auch schon die Orientationweek begonnen. Hier mussten alle internationalen



Studenten teilnehmen, denn in dieser Woche wurden die Kurse gewählt. Wir haben die verschiedenen Campus angeschaut und uns endgültig an der NMMU registriert. Zudem gab es



Informationsveranstaltungen zu Themen wie Bücherei, WLAN und Sicherheit. Um die Stadt und die Anderen noch besser kennenzulernen, hat die NMMU Citytouren und Partyabende organisiert. Da in Südafrika Rugby sehr bekannt war, durfte das Anfeuern des Rugbyteams der NMMU natürlich nicht fehlen. Der Großteil der internationalen Studenten kommt aus Deutschland, gefolgt von den Amerikanern.

Dadurch dass Port Elizabeth direkt am Meer liegt und im Januar Hochsommer ist fühlt man sich wie im Urlaub. Alles ist neu, man geht mit Freunden Essen, trinkt ein paar Cocktails in Bars und erkundet die Stadt und das Land. Port Elizabeth liegt perfekt zum Reisen. Die Garden Route nach Kapstadt startet dort und in die gegensätzliche Richtung nach Durban kann man entlang der Küste die Wild Coast bereisen. Das Surferparadies Jeffreys Bay erreicht man in weniger als einer Stunde Autofahrt und auch die big five findet man in der Nähe: Der Addo Elephant Park, Kragga Kamma und Seaview Lion Park liegen ca. eine Stunde von Port Elizabeth entfernt und bietet eine große Vielfalt an Tieren.

5. Studium

Das Uni-Leben an der NMMU ist sehr gut gestaltet. Die NMMU besteht aus vier Campus und ist somit riesig, was anfangs zu Orientierungsproblemen führte. Der North und South Campus liegen an einander und befinden sich mitten in einem schönen Natur Reservat. Auf dem South Campus befindet sich auch das International Office, das Rendezvous Café und die meisten Zimmer der Dozenten. Die Mitarbeiter der NMMU sind sehr nett und helfen dir auch bei jedem Anliegen, jedoch müsst ihr auf jeden Fall Geduld und Zeit mitbringen. Die meisten Vorlesungen waren am South Campus. Ich hatte vier Kurse und insgesamt fünf Vorlesungen. Mit vier Kursen hatte ich alle erforderlichen Credits abgedeckt und somit auch Zeit zum Reisen bzw. Südafrika zu erleben. Die Kurswahl sieht auf den ersten Blick komplizierter aus wie sie ist. Die Kurse der NMMU sind unter

<http://www.nmmu.ac.za/Courses-onoffer/Degrees,-diplomas-certificates> zu sehen. Hierbei solltet ihr beachten, dass ihr die richtigen Terme, in denen die Kurse angeboten werden, wählt. So ist Term 1 + 2 von Januar bis Juni und Term 3 + 4 von Juli bis Dezember. Da ihr von der DHBW meistens im 4. Semester im Ausland seid, solltet ihr am Besten zweijährige Kurse wählen, denn das Niveau der drittmjährigen Kurse ist sehr hoch und sollte nicht unterschätzt werden. Wie oben schon erwähnt, die erste Zahl in der Kursbeziehung sagt euch, was für ein Kurs das ist, somit war mein gewählter Kurs SA202 ein zweijähriger Kurs und der Kurs EZZ303 ein drittmjähriger Kurs. Anders als an der DHBW besteht die Endnote der NMMU aus der „class mark“ und der „exam mark“. In die class mark zählen zum Beispiel Assignments, Tests und Homeworks. Um für die Examen zugelassen zu werden, wird eine class mark mit 50 Prozent vorausgesetzt. Die Gewichtung der class mark und exam mark ist in den meisten Fällen 40:60.

Allgemein kann ich sagen, dass der Arbeitsaufwand während des Semesters deutlich höher ist als an der DHBW. Durch die kontinuierliche Abgaben, Tutorials und Assignments hat man ständig was zu tun, kann aber auch eine schlechtere Note ausgleichen. Genauso hat man an Ende des Semesters mehr Zeit für die final exam's zu lernen. Die Examen beginnen Anfang Juni und während den drei Wochen hat man keine Vorlesungen mehr, somit hatte ich jede Woche eine Prüfung, was man mit dem Klausurplan der DHBW nicht vergleichen kann.

a. Meine Fächer

Advertising and Sales Promotion I

BRL1121

Dieser Kurs ist ein Part-time Kurs und fand donnerstagabends von 5.30-7.30pm statt. Der Kurs bestand aus ca. 20 Leuten. Der Dozent ist super und sehr kompetent, jedoch ist der Kurs sehr umfangreich und man muss viel dafür tun. Es gab drei Tests, welche sehr fair bewertet wurden. Nur die zwei Besten zählten. Das Assignment, welches man alleine schreibt, wurde auch sehr fair benotet. Zusätzlich gibt es während des Semesters einige Tutorials, bei denen man online Multiple Choice Fragen ankreuzen muss. Dieser Kurs hat mir sehr viel Spaß gemacht und wenn man Interesse für die Fachrichtung hat, lässt sich das final exam sehr gut schreiben.

Community Service Learning

CSL100

Diesen Kurs hab ich freiwillig gewählt, ich brauchte keine Credits mehr, wollte aber sehr gerne an einem sozialen Projekt teilnehmen. Ich war bei Little Angles Ceché. Das ist eine Kindertagesstätte mit 150 Kindern im Alter von eins bis sieben Jahren. Einmal die Woche bin ich zu den Kindern ins Township gefahren und habe mit denen gespielt und Hausaufgaben gemacht. Es gibt noch mehrere andere Projekte. Jedoch war der Arbeitsaufwand für ein freiwilliges Projekt mir persönlich zu viel, wir müssten Wochenberichte schreiben und zwei Assignments abgeben. Mir hat das Projekt zwar viel Spaß bereitet, aber es gibt auch außerhalb von der Uni Projekte, an welchem man teilnehmen kann und nicht dafür zahlen muss. An sich eine gute Sache, aber ohne dafür Credits zu bekommen (also freiwillig und ohne Abgaben) konnte man an diesem Kurs nicht teilnehmen, was ich sehr schade finde.

Managing Cultural Diversity

SA202

Dieser Kurs fand 2x die Woche (Mittwochmorgen und Freitagmorgen) statt, allerdings erst in Term 2. Die Vorlesungen waren mit PowerPoint Präsentationen unterstützt, welche aber teils sehr unübersichtlich und vollgeladen waren. Die Dozentin war sehr nett, allerdings hat sie alles etwas monoton erklärt. Der Inhalt der Vorlesung war interessant, aber das dazugehörige Buch war sehr viel zum Lesen und auswendig lernen. Sobald man sich aber einmal mit dem Buch auseinander gesetzt hat, werden die Inhalte der Vorlesung durch alltägliche Beispiele verständlicher. Es wurde ein Test geschrieben und man musste zusätzlich ein Group Assignment abgeben, welches bei uns ganz gut ausgefallen ist.

Organisational Behaviour

EZZ303

Die Vorlesung war sehr untehaltsam, jedoch muss man einiges für diesen Kurs tun. Diese Vorlesung gibt aufgrund der Größe des Kurses und der Art der Vorlesung einen typisches Unifeeling. Ich musste ein Group Assignment nach dem ersten Term abgeben. Dazu sind zwei Themen vorgegeben, wovon man sich eins ausarbeiten muss. Am Ende des Semesters wird noch ein Semestertest geschrieben. Der Dozent hat die Fragen eingrenzt, leider kam aber von den eingegrenzten Fragen 10% dran. Die restlichen Fragen waren zwar Fragen aus dem Buch, aber wurden von dem Dozent ausgegrenzt. Das final exam war fair aber sehr viel zum Lernen. Wer gut und viel auswendig lernen kann, sollte dieses Modul wählen, denn im final exam werden die Review Fragen von dem Buch abgefragt.

b. Benotung

Anders als an der DHBW, wo es nur eine Klausur am Ende des Semesters gibt, gibt es hier auch während des Semesters einiges an Abgaben. So standen Semestertests, Assignments, Gruppenarbeit und Tutorials an. Diese Arbeiten werden benotet und ergeben die class mark. Am Ende des Semesters gibt es eine dreiwöchige Klausurphase in welcher die examinations stattfinden. Da mit 75% die 1,0 erreicht ist, haben die meisten den Schnitt der DHBW gehalten, wenn nicht sogar verbessert. Zu der genauen Notenaufschlüsselung kann euch das International Office der DHBW weiterhelfen.

6. Alltag, Reisen und Feiern

Die ganze Welt in einem Land. Die ersten Eindrücke und Momente in Südafrika haben mir gezeigt wie wahr die Worte über Südafrika sind. Das Land ist riesig, bietet die unterschiedlichsten Landschaften, Religionen und Kulturen. Da gibt es Wüsten, endlose Trockenheit, Regenwälder und Gebirge. Das perfekte Land um das Reisen lieben zu lernen. Wenn man ein paar Sicherheitsregeln kennt und einhält, kann man auf jeden Fall sicher reisen. Die Straßen entsprechen zwar nicht den deutschen Autobahnen, aber sind trotzdem gut zu fahren. Die meisten Einheimischen, die ich kennengelernt habe, waren sehr offen und freundlich. Die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und Südafrika sind jedoch deutlich zu spüren. Das Leben in Südafrika ist von Leichtigkeit und Gelassenheit geprägt. Vieles in Südafrika dauert deshalb einfach länger, die Menschen bewegen sich langsamer und der Begriff „now“ bekommt hier eine völlig neue Bedeutung. Now bedeutet hier es wird erledigt, aber es hat noch Zeit. Möchte man also was sofort erledigen, sagt man „Now, Now“. Die Einheimischen sind sehr freundlich und hilfsbereit. Begrüßt wird man immer mit „How are you?“ und wenn man Hilfe beim Finden von Straßen, Orten oder Gebäuden braucht, wird dir persönlich der Weg gezeigt.

a. Ferien und Ausflüge

In den Osterferien (10 Tage Ferien) hatte ich mit 12 weiteren Studenten die Garden Route bereist. Von Port Elizabeth war der erste Stopp Tsitsikamma, da wir es dort am Orientation



weekend so schön fanden und welche von uns von der höchsten Brücke der Welt springen wollten. Nächster Stopp war Knysna. Von hier haben wir eine schöne Wanderung im Cape Nature in Plettenberg Bay gemacht. Danach haben wir in einem Zughotel in Mossel Bay geschlafen. Shark Diving und Sky Diving war natürlich ein Muss. Der letzte Stopp vor Kapstadt war

Stellenbosch, wo wir eine sehr schöne Weintour mitgemacht haben. Zum Schluss erreichten wir das Endziel: Kapstadt. Um genügend von Kapstadt zu sehen, sollte man auf jeden Fall sich ein paar Tage dort aufhalten. Die Stadt hat sehr viel zu bieten. Der Tafelberg oder der Lions Head kann bestiegen werden, Cape of the good hope ist ein Muss und mit dem typischen roten Citybus erreicht man alle Sehenswürdigkeiten. Da das die bekannteste Route Südafrika ist, ist diese Strecke sehr touristisch geprägt.



Die zweite große Reise war entlang der Wild Coast Richtung Durban. Gestartet sind wir in Port Elizabeth, unser erster Zwischenstopp war Chinsta. Hier erwarteten uns traumhafte



Strände und ein schöner Strandtag. Weiter ging es nach Coffee Bay. Dort sind wir entlang der Küste zum hole in the wall gewandert. Die Wanderungen an der Wild Coast bieten eine atemberaubende Aussicht. Die nächsten Zwischenstopp's waren Port St. John's und Umzumbe. Die Hostels auf der Wild Coast sind wunderschön und liebevoll eingerichtet. In Durban kann ich einen

Stadionbesuch und einen Besuch des berühmten Market in Durban empfehlen. (Der Markt bietet alles, von Kleidung, über selbstgemachte Erinnerungsstücke bis hin zu einer Gewürze Vielfalt.) Insgesamt kann ich die Reise nur weiterempfehlen. Wir haben viel vom Land gesehen und andere nette Leute kennenlernt. Da diese Route nicht so bekannt ist, erlebt man dort das wahre Südafrika.



Am Ende des Semesters sind wir in den östlichen Teil Südafrikas geflogen. Wir lernten im Hostel in Johannesburg schnell viele Backpackers kennen, mit denen wir die Panorama Route zum Krüger Nationalpark gemeinsam bereist haben. Während der Reise haben wir den Blyde River Canon durchquert, sind durch die Drakensberge gewandert und haben drei Tage im Krüger Nationalpark Safaris gemacht. Es empfiehlt sich auf jeden Fall nach dem Examen genügend Zeit einzuplanen um die Teile vom Land noch zu bereisen, welche ihr während des Semesters nicht geschafft habt.



An den Wochenenden haben wir kleiner Ausflüge unternommen. Hierfür eignen sich Jeffreys Bay (Surferparadies), Hogsback (Wanderung zu Wasserfällen), East London, Kapstadt (wir sind über ein verlängertes Wochenende hin und zurück geflogen, da Inlandsflüge sehr billig sind) und Chinsta. Neben den ganzen Wochenendausflügen gibt es natürlich auch noch sehr viele schöne

Nationalparks um Port Elizabeth herum, welche auf jeden Fall empfehlenswert sind.

b. Restaurants, Bars und Clubs

In Port Elizabeth kann man sehr gut und preiswert Essen gehen. Hier ein paar gute Restaurants:

- Angelos: direkt am Strand, preiswertes gutes Essen
- Barney's Tavern: direkt am Strand, 2 zum Preis von 1 (Pizza)
- Beershack: Bar, sehr gute Burger und Salate
- Buzz factory: etwas außerhalb (Kragga Kamma Road), gute Steaks und Burger
- Charlies Pizza & Pasta: Blick auf den Strand, Pizza & Pasta sehr gut
- Something Good: direkt am Strand, gute Burger und Wraps
- Westees Bakery & Cafe: schönes Cafe mit deutsch ähnlichen Süßgebäck

Gute Bars und Clubs gibt es natürlich auch einige:

- Baliza: freitags & samstags, gute Musik immer was anders, viele Internationals
- Barney's Tavern: jeden Dienstag Karaoke-Night
- Beershack: waren wir oft nach den Rugbyspielen, Mixed Musik
- Castros: kleiner Club, Mixed Musik
- Cubana: direkt am Strand, eher eine Cocktail- und Shishabar
- Godwana: direkt über Beershack, HipHop Club, viele Einheimische
- Hotel Radison Blue: Cocktails zum halben Preis von 5.00pm-7.00pm

7. Sicherheit und Transfermöglichkeiten

Auch wenn es heißt Südafrika ist eines der gefährlichsten Länder der Welt, muss man grundsätzlich keine Angst haben. Kleine Sicherheitsregeln sollten befolgt werden und ihr könnt euch frei bewegen. Die Unterkünfte sind mit Mauern, Elektrozaun und Security ausgestattet, weshalb es sehr selten zu Einbrüchen und Diebstählen kommt. Nach Dämmerung sollte man nicht mehr zu Fuß aus dem Haus, aber da das Taxifahren nicht teuer ist (ca. 20 Rand), sind wir immer nachts mit unserem Taxifahrer zum Feiern gefahren. Es gibt einige verschiedene Taxiunternehmen von denen ihr die Nummern vom International Office bekommt.

Seitdem der Worldcup in Südafrika war, ist die Kriminalrate deutlich gesunken, da die Sicherheitsvorkehrungen erhöht wurden. Mir persönlich ist zum Glück nichts passiert, aber von anderen habe ich erfahren, dass diese tagsüber auf der Straße überfallen oder ausgeraubt wurden. Nachträglich haben sie uns erzählt, dass sie mit ihrer Spiegelreflexkamera offen auf der Straße rumgelaufen sind und wahrscheinlich beobachtet und anschließend ausgeraubt wurden. Auf die persönlichen Wertsachen sollte man immer aufpassen und nicht wie in europäischen Ländern mit dem Handy in der Hand oder der Kamera um den Hals durch die Straßen laufen. Verhält man sich nicht wie ein klassischer Tourist und beachtet die Sicherheitsregeln, dann kann man sich wohlfühlen und muss nicht mit der Angst ausgeraubt zu werden leben.

Zu den Transportmöglichkeiten, wie schon oben erwähnt, ist das Taxifahren sehr billig und diese Taxifahrer sind auch sehr zuverlässig. Eine andere Möglichkeit, die ich mit drei anderen Studenten gewählt habe, ist sich ein Auto zu mieten. Wir haben uns ein Mazda bei zwei deutschen Brüdern, die auch mal an der NMMU studiert haben und nun Autos an internationale Studenten vermieten, gemietet. Mit einem eigenen Auto ist man einfach mobiler, kann schnell einkaufen und ohne Bedenken abends noch raus fahren. Eine weitere Möglichkeit, die in Südafrika weit verbreitet ist, sind die Minibusse. Die fahren dich überall hin, dauert eben nur länger, da sie an jeder Straße anhalten und Leute mitnehmen wollen (10 Rand eine Fahrt). Andere internationale Studenten haben sich an der Uni ein Fahrrad gemietet, um zur Uni oder zum einkaufen zu gehen.

8. Unterkunft

Ich habe im Annes Cove gewohnt. Das Annes besteht aus 28 Bungalows mit jeweils vier Zimmern, wobei sich immer zwei Zimmer ein Bad und eine Küche teilen. Als wir dort angekommen sind, waren



wir erstmal etwas geschockt. Der Sauberkeitsstandard zwischen Deutschland und Südafrika ist groß, deshalb gingen wir in den Supermarkt und haben Putzmittel eingekauft und erstmal das ganze Zimmer geputzt. Danach noch den Koffer ausgepackt und schon fühlt man sich um einiges wohler. Die Bungalows sind um einen Pool und einer großen Braai-Stelle (Grillplatz) verteilt. Wir haben dort öfters mit mehreren Leuten gegrillt und da immer mehr Leute dazu

kommen, ist es einfach neue Kontakte zu knüpfen. Die Sicherheit im Annies hat sich deutlich verbessert. Früher gab es einen Sicherheitsmann, jetzt sind drei Sicherheitsleute von 8.00pm – 06.00am dort. Einmal die Woche kommen Putzfrauen und putzen die Zimmer, Bad und Küche. Ein Vorteil vom Annies gegenüber anderen Unterkünften ist, dass dort WLAN von der NMMU verfügbar ist (der Campus liegt ca. 1km entfernt, 15-20 Minuten Fußweg), jedoch ist die Verbindung mal besser mal schlechter. Mir hat das WLAN ausgereicht, manch andere haben sich zusätzlich noch mobiles Internet gekauft, da die Signalstärke von Zimmer zu Zimmer unterschiedlich war. Das Annies bietet einen Wäscheservice an. Morgens um 9.00am gibt man die Wäsche ab und bekommt sie am selben Tag um 5.00pm gewaschen, getrocknet und gefalten zurück. 5kg kosten 50 Rand. Was für uns sehr überraschend war, dass wir Storm an der Tankstelle oder im Supermarkt kaufen mussten und dann die Prepaidnummer im Stromkasten eingeben. War aber immer wieder ein lustiges manchmal nerviges Erlebnis, da es einen Stromkasten für den ganzen Bungalow gibt. Hier sollte man sich absprechen, wer wann Storm kauft.

Natürlich gibt es auch noch andere Unterkünfte:

- Summerstrand Hotel: Zwei Etagen von dem Hotel werden an Studenten vergeben. So hat jeder sein eigenes großes Zimmer mit eigenem Bad, Fernseher und kleinem Kühlschrank. Die Küche befindet sich am Flurende und wird von allen Studenten benutzt. Das Hotel besitzt Aggregaten, was bei Stormausfall sehr zum Vorteil ist. Das Hotel liegt am Strand und zur Uni braucht ihr ca. 30 Minuten zu Fuß.
- Summerseas: Sehr großes und schönes Haus, direkt am Strand. Hier wohnen ca. 10 Studierende. Ein Supermarkt liegt in unmittelbarer Nähe, jedoch sind es zur Uni ca. 40 Minuten.
- Private Unterkünfte: Es gibt mehrere Häuser, welche von ca. 5-15 Studierenden bewohnt werden. Die Zimmer sind sehr klein, aber dafür gibt es eine große voll ausgestattete Küche. Zur Uni sind es ca. 20-25 Minuten zu Fuß.

9. Tipps und Empfehlungen

Damit ihr euer Auslandssemester in Südafrika genießen könnt und so viele tolle und schöne Erfahrungen sammeln könnt, hier noch ein paar Tipps:

- Falls ihr euch sicher seid, ihr möchtet nach dem Semester noch reisen, dann bucht euch nur einen Hinflug und den Rückflug später. Ich habe meinen Rückflug verfallen lassen müssen, da mein Visum nicht so lange ausgestellt wurde und wir zudem noch Reisen wollten und nicht ab Port Elizabeth zurückfliegen konnten.
- Versucht euch unter die Einheimischen zu mischen, denn wer kann euch das Land besser zeigen und erklären, als Leute die dort wohnen?
- Achtet auf eure Sicherheit! Geht nachts nicht alleine auf die Straße, denn nichts ist es wert, euch in Gefahr zu bringen.
- Wir haben in den Semestertest die falschen Fragen gelernt bzw. uns auf die Eingrenzung des Dozenten verlassen. Sprecht euch hier mit den local students ab, was diese lernen, weil die in dem Semestertest besser abgeschnitten haben als wir.

- Da Südafrika allgemein zu wenig Storm für das Land hat, gibt es andauernd Stormausfälle. Im Internet gibt es dazu Wochenpläne, wann welches Wohngebiet kein Storm hat. Kauft euch am Besten Kerzen, dass ihr nicht im Dunkeln sitzt.
- Südafrika ist bei Backpackers sehr beliebt. Es gibt ein kleines Buch (Coast to coast) wo nützliche Tipps und alle guten Hostels aufgelistet sind. Eine Nacht kostet hier zwischen 10-15€ in einem Mehrbettzimmer.
- Zum Schluss: Nehmt euch Zeit und habt Geduld! Die Leute in Südafrika sind gelassen und so kann das ein oder andere schon mal länger wie in Deutschland dauern.
Hier gilt das Motto: The germans has the watch, the south africans has the time!

Südafrika ist ein unglaublich schönes und tolles Land. Das halbe Jahr dort verging viel zu schnell und man kann gar nicht alles vom Land sehen und erleben. Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt, Freundschaften über die ganze Welt geschlossen und definitiv eins steht fest: Ich werde auf jeden Fall nochmals zurückkommen, denn Südafrika wurde in der Zeit mein zweites Zuhause! Ich kann jedem ein Auslandssemester an der NMMU nur weiterempfehlen. Ihr werdet das Land mit all den unterschiedlichen Kulturen, Landschaften und Menschen lieben.

Da ich weiß, dass man bei der Planung des Auslandssemesters einige Fragen hat, könnt ihr mir natürlich gerne eine Mail schreiben: lisama181@googlemail.com

Liebe Grüße,

Lisa ☺